

Nun haben wir bei den Formaten den besonderen Vorteil, daß bei der künftigen Einführung jeder einzelne Verleger, jeder einzelne Buchdrucker für sich auf die Einführung des Weltformats eingehen oder verzichten kann, je nach den augenblicklich vorliegenden Bedingungen, ohne daß er dadurch irgendeine Störung seines Betriebes zu befürchten hat. Denn diese Einführung kann ja gemäß den eben dargelegten Gesichtspunkten ohne großen Nachteil sukzessive erfolgen, und es ist keineswegs etwa ein Beschluß der gesamten deutschen Verlegerschaft erforderlich, beispielsweise vom Jahre 1912 nur im Weltformat drucken zu lassen, um die ange deuteten Vorteile des künftigen einheitlichen Formats stufenweise in die Erscheinung treten zu lassen. Natürlich werden diese Vorteile um so größer und bedeutender, je größer die Anzahl derjenigen Buchhersteller ist, die sich zur Annahme des Weltformats entschließen, aber immerhin muß bei einer so tiefgreifenden Angelegenheit doch zunächst ein gewisses Versuchsstadium ins Auge gefaßt werden, bevor man an weitergehende Entschlüsse und Beschlüsse denken kann. Mein Vorschlag geht deshalb dahin, daß diejenigen Autoren und Verleger, die keine bestimmte Ursache haben, gerade an diesem oder jenem Format festzuhalten, zunächst einmal Versuche mit dem Weltformat anstellen. Persönlich kann ich hierzu bemerken, daß ich jetzt grundsätzlich meine Bücher nur noch in dem Weltformat drucken lasse und in dieser Beziehung bei meinen Verlegern auf keinen erheblichen Widerstand, sondern im Gegenteil auf das liebenswürdigste Entgegenkommen und das bereitwilligste Verständnis gestoßen bin. Alle diejenigen Bücher, Broschüren und sonstigen Schriften, die im Weltformat erscheinen, haben nun dadurch von vornherein den Vorzug, daß sie nicht nur in dasselbe Fach der Bibliothek passen, sondern etwa auch in derselben Mappe untergebracht werden können, in demselben Karton Raum finden, daß Anteile aus den verschiedenartigsten Büchern und Zeitschriften, welche im Weltformat erscheinen, ohne Schwierigkeit eben wegen des gleichen Formats zu einem Bande vereinigt werden können, so daß in dem Maße, als das Weltformat allgemein wird, auch jeder Benutzer der Literatur sich das Werk, das er für seine persönlichen Zwecke braucht, aus verschiedenen Einzelwerken ohne Schwierigkeit wird zusammenstellen können, da die Gleichheit der Formate sogar gestattet, die Teile verschiedener Werke in demselben Einband zu vereinigen.

Die Möglichkeit der Vereinheitlichung der Formate hat eine besondere Bedeutung für wissenschaftliche Zeitschriften, deren Separatabzüge einen sehr bedeutenden Faktor bei der Arbeit der Gelehrten und sonstigen Leser ausmachen. Hier wird die zwecklose Formatverschiedenheit schon lange als Kalamität empfunden. Demgemäß hat auch die internationale Assoziation der chemischen Gesellschaften im April dieses Jahres (als das Weltformat noch nicht entdeckt war) die Vereinheitlichung des Formats der Zeitschriften der verschiedenen nationalen chemischen Gesellschaften alsbald in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Auch hier ist die sehr schwierige Frage, welches Format denn endgültig angenommen werden soll, durch das Vorhandensein eines neutralen, eindeutig definierten „Weltformats“ um einen sehr großen Schritt der Lösung nähergebracht worden.*)

Es empfiehlt sich daher für alle Verleger wissenschaftlicher Zeitschriften, Ausschau auf die Frage zu halten, ob und wann vielleicht das Format geändert und mit dem Weltformat in Übereinstimmung gebracht werden kann. Solche Gelegenheiten ergeben sich nicht selten beim Abschluß von Serien, bei Jubiläen der Zeitschrift oder des Herausgebers, beim Wechsel der Leitung oder des Verlages usw.,

*) Es sei besonders betont, daß die angegebenen Formate für die beschriebenen Werke gelten sollen.

und sie sollten bereitwillig benutzt werden, da eine Gefahr, daß sich über kurz oder lang ein anderes System von Formaten in den Vordergrund stellen könnte, durch die erschöpfende wissenschaftliche Definition des Weltformats als gänzlich ausgeschlossen gelten darf.

Daß die andern Vorteile: Vereinfachung der Maschinen für die Herstellung und Bearbeitung des Papiers auf der einen Seite, der Druckmaschinen und Setzmaschinen auf der andern Seite, erst langsam werden eintreten können, in dem Maße nämlich, als das Weltformat mehr und mehr sich als einzig geschäftlich und technisch in Betracht kommend einbürgern wird, muß allerdings schon jetzt hervorgehoben werden. Man wird also nicht von heute auf morgen alle die sehr großen und bedeutenden Vorteile genießen können, welche mit der Einführung dieses Formats verbunden sind, man wird aber Teile dieser Vorteile beständig vor Augen bekommen und sich dadurch veranlaßt fühlen, die Durchführung des einheitlichen Weltformats so schnell wie möglich von sich aus zu fördern.

Schließlich dürfte es noch ein gewisses Interesse bieten, wenn ich mitteile, wie ich, der ich ja ursprünglich Chemiker gewesen bin, auf diese Frage, die meinem Fache so fern liegt, gelangt bin. Diese Frage trat mir als ein Teil einer großen Anzahl anderer Probleme der Vereinheitlichung entgegen. Am stärksten vor Jahr und Tag in Brüssel, als ich dort einen Kongreß der internationalen Institutionen mitmachte, auf dem die Notwendigkeit von Vereinheitlichungen aller Art durch die rapid zunehmende Tatsache des Internationalismus, d. h. der internationalen Abhängigkeit der Menschen voneinander sehr deutlich in die Erscheinung trat. Ein Problem nach dem andern bezüglich der gemeinsamen Hilfs- und Arbeitsmittel der Menschheit mußte hier unter dem Gesichtspunkte der Vereinheitlichung in Betracht gezogen werden; somit gehört das Weltformat zu derselben Reihe von Fragen, wie die noch ungelösten der Weltsprache und Weltmünze sowie die bereits gelösten der Welteinheiten für Maß, Gewicht und elektrische Größen. Speziell aber mit der Formatfrage mich zu beschäftigen, hatte ich besondere Veranlassung, als ich auf Grund der Schrift von Bühner und Saager „Die Brücke“ (Verlag von Seybold, Ansbach) bei diesen von rein praktischen Erwägungen geleiteten Männern ebenfalls eine Erörterung eines internationalen Formats fand und alsbald dann die bereits ausgebildeten Grundsätze für die Vereinheitlichungen aller möglichen gemeinsamen Größen auf die Formatfrage anwenden konnte. Ein besonders glücklicher Zufall brachte es dann mit sich, daß das in jenem Buche vorgeschlagene, rein erfahrungsmäßig gewählte „Monosformat“ mit dem grundsätzlich eindeutig definierten Weltformat bis auf wenige Millimeter übereinstimmte. Die Verfasser jenes Buches waren einsichtig genug, um alsbald den Vorzug jenes eindeutig definierten Weltformats gegenüber ihrem empirischen Format zu empfinden und die neue Definition anzunehmen. Inzwischen ist aus der gemeinsamen Arbeit der Genannten, denen ich mich angeschlossen habe, eine internationale Anstalt für die Organisation der geistigen Arbeit entstanden, welche den Namen: Die Brücke führt und seit dem Frühling dieses Jahres als eingetragener Verein in München besteht. Er hat den ganz allgemeinen Zweck, ebenso wie auf dem Gebiete der Formate auf allen anderen niederen Gebieten der geistigen Arbeit, als auf den Gebieten, die einer gemeinsamen Organisation am ehesten zugänglich sind und ihrer am dringendsten bedürfen, eine derartige Gemeinsamkeit der Arbeit anzubahnen, so daß künftig, soweit es irgend erreichbar ist, niemals eine einmal getane und zur Zufriedenheit erledigte Arbeit nochmals getan zu werden braucht.